

**Antrag 2024/I/Ges/6**

**Jusos Hamburg**

**Hodenkrebsvorsorge kostenlos!**

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge zur Weiterleitung an den Bundesparteitag be-  
2 schließen mit der Weiterleitung an die SPD-Bundestagsfraktion: Wir fordern eine regelmäßige  
3 Übernahme der Kosten für die Hodenkrebsvorsorge ab 16 Jahren durch die gesetzlichen Kran-  
4 kenversicherungen.

**5 Begründung**

6 Die mit Abstand meisten Hodenkrebserkrankungen treten im Alter zwischen 25 und 45 Jahren,  
7 bei einem mittleren Alter von 37 Jahren, auf. Jedoch ist bereits ab dem Alter von 20 Jahren ein  
8 signifikanter Anstieg der Erkrankungen feststellbar. Eine wirksame Untersuchung in Form einer  
9 Hodenabtastuntersuchung wird allerdings letztmalig mit 14 Jahren und dann wieder ab 45 Jah-  
10 ren als Kassenleistung erstattet. Nicht zuletzt haben die prominenten Fälle von Fußballspielern  
11 nochmals öffentlichkeitswirksam gezeigt, dass Hodenkrebs insbesondere jüngere Männer be-  
12 trifft. Als einzige Möglichkeit der Vorsorge bleibt die unsichere Selbstuntersuchung oder eige-  
13 ne Kostenübernahme, sodass die Entdeckung der Erkrankung oft auf Zufallsbefunden beruht.  
14 Dabei ist es bei dieser Krebsform wie bei den meisten anderen auch, je früher dieser erkannt  
15 wird, desto besser sind die Heilungschancen und umso weniger invasiv muss die Behandlung  
16 erfolgen. Zwar ist die Heilungschance bei Hodenkrebs hoch, allerdings dürfen auch die weitrei-  
17 chenden Folgen invasiver Behandlungsmethoden, wie Amputation oder starke Bestrahlung,  
18 auf die Fruchtbarkeit und Psyche der Betroffenen nicht vernachlässigt werden.

19 Die Festlegung einer solchen Altersgrenze, bei welcher der Peak der Erkrankungen bereits  
20 längst überschritten ist, ist mithin, selbst unter Berücksichtigung ökonomischer Zwänge im  
21 Gesundheitssystem, willkürlich.

22 Die neu in den Leistungskatalog aufzunehmende Untersuchung soll mit einer Werbekampagne  
23 begleitet werden. Diese Werbekampagne soll auch die Selbstuntersuchung thematisieren, um  
24 eine Sensibilität zu erreichen und um den Zeitraum zwischen den übernommenen Untersu-  
25 chungen abzudecken.

26 Das Etablieren einer regelmäßigen urologischen Routineuntersuchung für Männer, analog zur  
27 Gynäkologie, könnte auch den positiven Nebeneffekt mit sich bringen, dass urologische Erkran-  
28 kungen weniger tabuisiert werden und generell eher urologische Hilfe in Anspruch genommen  
29 wird.